

# NELSON RODRIGUES: GOOOOOOOL!

DIE MACHT DES BRASILIANISCHEN FUßBALLSPIELERS IST GRENZENLOS! 42 CRÓNICAS VON NELSON RODRIGUES (1912-1980) LIEGEN JETZT IN KONGENIALER ÜBERSETZUNG VON HENRY THORAU VOR. WIESO ÄUßERT SICH EIN DRAMATIKER ÜBER FUßBALL?

TEXT: UTE HERMANN, BERLIN

Bevor diese Frage beantwortet wird, sei nur das zentrale Thema des Dramatikers Nelson Rodrigues erwähnt: die Morbidität der Familie. Im April 2006 wurde an der Volksbühne am Rosa Luxemburg Platz Berlin von Frank Castorf die szenische Lesung des Stückes *A Falecida* (zu deutsch: Begräbnis erster Klasse) inszeniert, dessen Publikumsandrang von der Aktualität dieses Autors in hiesigen Gefilden überzeugte. In diesem Stück, das der von Nelson Rodrigues eigens geschaffenen Gattung der *tragédias cariocas* angehört, ist vor allem das soziale Elend und das psychische Leid der Frau wie auch ihre Träume und Traumata aus den Vorstadtbezirken Rio de Janeiros verarbeitet. So auch hier: Ein junger Mann verspielt bei einer Fußballwette das gesamte ersparte Geld seiner todkranken Frau, das sie sich zeit ihres Lebens durch Liebesdienste für ihr Begräbnis erster Klasse mühsam zusammengespart hatte. Und der Zuschauer wird wütend, weil der Mann die Frau nicht respektiert, kann ihn aber doch verstehen.

In Brasilien wird Nelson Rodrigues, der lange Zeit als Reaktionär verpönt war, weil er Kontakte zur Militärregierung unterhielt, kontrovers diskutiert. Die Aufführungen seiner Stücke wurden von der Zensur oft verboten, weil sie angeblich Brasiliens Bild im Ausland beschädigten. Seit Ende der 90er Jahre, nach der Veröffentlichung der Biographie von Ruy Castro, ist Rodrigues Werk sehr aktuell: Regisseure drehen Filme, Theaterstücke werden inszeniert, der Verlag Companhia das Letras veröffentlicht 1993 und 1994 zwei Bände mit Fußballchroniken. Der Band *A sombra das chuteiras mortais* ist mittlerweile in 10. Auflage vergriffen.

Wie kommt ein Dramaturg zum Fußball? Nelson Rodrigues arbeitet

bereits als Dreizehnjähriger als Journalist bei einer Tageszeitung in Rio de Janeiro. Ab 1951 schrieb er täglich für *Última Hora* die Kolumne *A vida como ela é* (Geschichten, die das Leben schrieb). Nelson Rodrigues war auch Sportjournalist und schrieb für die Zeitschrift *Manchete Esportiva* von 1955 bis 1959 und später in der Tageszeitung *O Globo* ab 1962 bis zu seinem Tod Fußballgeschichten, die berühmten *Crônicas de Futebol*.

Nelson Rodrigues war vom Fußball besessen. Spiele seines Clubs Fluminense in Rio de Janeiro mochte er nicht missen. "Der Erfolg seiner *Crônicas*", so Henry Thorau in seinem Nachwort, "erklärt sich vielleicht auch damit, dass es sich bei diesen *Crônicas* nicht um Fußballberichterstattung handelte, dafür wäre Nelson Rodrigues ohnehin der falsche Mann gewesen; kurzsichtig wie er war, hätte er, wie bissige Kollegen versicherten, im riesigen Maracanã-Stadion gar nicht mitbekommen, was auf dem Rasen passierte."

Aber er macht den Fußball zum erhabenen Spiel, seinen Fußballclub und das Maracanã-Stadion zur Bühne für grandiose Opern, Pelé zum Inbegriff des Brasilianers. Er zeigt die feige Seite des gehohelten Schiedsrichters, den unverständlichen Selbstmord eines einst berühmten Spielers.

Er wettet gegen den Straßenkötter-Komplex der brasilianischen Spieler im Ausland, die meinen, nur weil sie in Europa spielen, seien sie weniger wert und eine Niederlage sei unvermeidbar. Nelson Rodrigues hat für sie harte Worte, aber im Grunde



sicher ist, und das sollten sich alle Teams der Welt vor der kommenden WM merken: "Wenn das Vaterland Brasilien aber ein Genie benötigt, wird es sofort fündig. Nehmen wir die WM", schreibt Nelson Rodrigues in der Chronik *Der Besessene* in *O Globo* vom 7. Juni 1962: "Kaum ist Pelé weg, schon ist ein anderer Pelé zur Stelle. Glücklicherweise das Volk, das die Lücke, die ein Genie hinterlässt, sofort mit einem neuen Genie füllen kann." Die Rede war vom Stürmer Amarildo, dem Besessenen. Welches Land kann so etwas schon von sich behaupten? Im Fußball Brasilianer zu sein, scheint ähnlich glücklich zu machen wie ein Sechser im Lotto.

Wer diesem Gefühl ein wenig auf die Schliche kommen will, kann sich als Leser auf Größeres, die WM 2006, vorbereiten. ■

Nelson Rodrigues: Gooooool!  
Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch, 2006,  
176 Seiten, 7,- Euro.